



Naturerleben für alle

Barrierefreiheit bedeutet für Svenja Fox, dass wirklich jeder Mensch Zugang zu vielfältigen Erlebnissen erhält.

Die 35-Jährige leitet den Bereich Natur- und Wildnisbildung im Nationalpark Schwarzwald. Sie kennt dort nicht nur alle Tiere, Pflanzen und Lebensräume, sondern beherrscht auch die deutsche Gebärdensprache. Gemeinsam mit ihren Kolleginnen und Kollegen hat sie ein Motto: »Natur kennt keine Grenzen.« Wir treffen Svenja Fox auf 900 Metern Höhe im Nationalparkzentrum am Ruhestein.

Frau Fox, das Motto des Nationalparks Schwarzwald ist »Eine Spur wilder«. Wie wild ist er wirklich?

»Jeder Mensch hat wohl eine subjektive Einschätzung, was Wildnis bedeutet. Für mich zählt die Grundidee, dass sich der Mensch zurücknimmt und nicht mehr eingreift. Hier zieht sich der Nationalpark zwischen Baden-Baden und Freudenstadt auf den Höhen des Nordschwarzwalds entlang und ist geprägt durch vielfältige Lebensräume wie Moore, eiszeitliche Seen oder unberührte Wälder. Man findet eine einzigartige Tier- und Pflanzenwelt vor – so sind dort seltene Pilze und Sonnentau, der Dreizehenspecht und das Auerhuhn zu Hause. Gleichzeitig ist das Projekt noch sehr jung und wir stehen bei vielen Prozessen erst am Anfang. Für uns geht es im Nationalpark auch darum, dass der Wald wieder wild werden darf. Denn natürlich sieht man noch viele Spuren des menschlichen Einflusses.«

Welchen Fußabdruck haben wir Menschen hier hinterlassen?

»Das zeigt sich zum Beispiel an der großen Anzahl von Fichten. Sie machen hier etwa 70 Prozent des Anteils am Wald aus, da sie in der Vergangenheit aktiv gepflanzt worden sind. Aber wir erleben im Moment auch einen schnellen Wandel: Bedingt durch den Borkenkäfer, der sich, zumindest in der Kernzone des Nationalparks, frei entfalten kann, aber auch durch den Klimawandel beziehungsweise den Temperaturanstieg sterben immer mehr Fichten ab, da sie nicht sehr hitzeresistent sind. So entsteht gerade sehr viel Raum und Platz für etwas Neues.«

Welche Entwicklung erwarten Sie?

»Wir sind hier alle sehr gespannt, was passieren wird. Das Besondere am Nationalpark ist unser Ansatz »Was kommt, kommt«. Wir beobachten und gestalten nicht aktiv – das unterscheidet uns vom Forst. Wir können nicht genau sagen, wie die Bedingungen in 50, 70 oder 120 Jahren sind. Aber ich bin mir sicher, dass wir wieder mehr Vielfalt sehen werden. Denn die Natur ist clever und für die Zukunft ist Vielfalt auch hier die sicherste Bank.«

Als Natur- und Wildnisbilderin bieten Sie viele verschiedene Programme an, darunter auch die »Wildnis-Übernachtungen« in Gebärdensprache. Was ist das Besondere?

»Das Angebot besteht aus einem zweitägigen Aufenthalt in der Wildnis mit Selbstversorgung und Schlafen unter freiem Himmel oder im Biwaksack. Das Programm gibt es auch ohne Gebärdensprache, alle Interessierten können es im Jahresprogramm

buchen. Gleichzeitig richten wir uns speziell an Menschen mit Beeinträchtigungen und wollen dieses wunderbare Naturerlebnis für alle zugänglich machen. Mich persönlich hat das Thema Gebärdensprache schon immer interessiert und so kann ich gehörlosen Menschen ein unmittelbares Walderlebnis bieten. Anders als bei den meisten vergleichbaren Programmen und Angeboten benötigen wir dabei niemanden, der dolmetscht. Es gibt keine Dreieckskommunikation, was bei unseren Besucherinnen und Besuchern sehr gut ankommt.«

Können auch Menschen mit anderen Beeinträchtigungen das Programm buchen?

»Selbstverständlich! Wir versuchen Angebote zu machen, die möglichst allen Menschen zugänglich sind. Meistens braucht es dazu keine besonderen Formate, manchmal müssen wir uns selbst weiterbilden. Beispielsweise hat sich eine Kollegin auf Audiodeskription spezialisiert und macht den Wald durch Naturbeschreibungen für Menschen mit Sehbehinderung erlebbar. Der Wald soll für alle erlebbar sein – Punkt. Daher wollen wir, dass unser komplettes Angebot möglichst allen zugänglich ist. Und wir sagen ganz klar: Rufen Sie uns an oder schreiben Sie uns und wir versuchen, es möglich zu machen. Natur kennt keine Grenzen und dort, wo Barrieren sind, machen wir sie klein.«

Das Interview führte Sebastian Fuchs.

Informationen rund um den Nationalpark Schwarzwald – vom Veranstaltungskalender über das vielfältige Gruppen- oder Juniorranger-Angebot bis zu Details zum Thema Barrierefreiheit – finden Sie unter nationalpark-schwarzwald.de

